

Der Wachtelkönig, *Crex crex*, ist als häufiger Brutvogel in den Niederungen zwischen den Geestrücken bekannt, besonders im Raum Meggerdorf — Altbennebek. Jedoch wird man damit rechnen müssen, daß die Art auch in Eiderstedt brütet. Kl. IVENS lieferte Anfang Juni ein Tier ein, das im Raum Kotzenbüll beim Mähen verunglückt war. In der zweiten Junihälfte hörte G. ROHE im Tümlauer Koog einige Nächte hindurch die Rufe. R. HELDT sen. konnte sie am 16. Juli dort mit J. JURGENS und T. JURGENS bestätigen, ferner Fr. IVERS am 17. Juli mit I. v. OVEN. Um den 20. Juli hörte H. WITT die Rufe im Adolfskoog.

Olaf EKELOF

2254 Friedrichstadt, Binnenhafen 11

Brutnachweise von Pfeifenten, *Anas penelope*, aus Schleswig-Holstein in den Jahren 1968 und 1969

Nach BAUER und GLUTZ (1968) erreicht die Pfeifente im Ostseeraum und der südlichen Nordsee die Südgrenze ihres europäischen Verbreitungsgebietes. Während aus Holland und Mecklenburg ein regelmäßiges, wenn auch sehr spärliches Brutvorkommen belegt ist, liegt aus Westdeutschland nur von der ostfriesischen Insel Baltrum aus dem Jahre 1964 ein einwandfreier Brutnachweis vor (HAMMER-SCHMIDT, 1967). Diese Lücke im Bereich der südlichen Verbreitungsgrenze zwischen Ost und West konnte 1968 und 1969 durch drei Brutnachweise aus Schleswig-Holstein geschlossen werden:

In der Brutsaison 1968 beobachtete R. WINKLER bei seiner Tätigkeit als Vogelwart des NSG und Vogelschutzgebietes „Kleiner Binnensee“ an der Hohwacher Bucht ab 23. Mai regelmäßig einen Trupp von 8 ad. Pfeifenten MM und 2 ad. Pfeifenten WW. 2 MM und 2 WW hielten sich bevorzugt im nordwestlichen Teil des Sees auf, an dessen Nordseite ein ausgedehntes Schilfgebiet anschließt.

Am 12. Juni gelangten nur noch regelmäßig 2 MM zur Beobachtung. Am 13. Juli konnten außerdem ein weiteres M und 3 WW im Nordwestzipfel des Sees beobachtet werden. 2 dieser WW führten beide ca. 10 Pulli (ca. 8 und 14 Tage alt). Sie hielten sich in 4—5 m Entfernung voneinander in unmittelbarer Nähe des Schilfsaumes auf. Daher konnte die genaue Anzahl der Pulli nicht festgestellt werden. 2 der stark vermauserten MM (Ruhekleid) gründelten in geringer Entfernung von WW und Pulli.

Wegen Beendigung der Vogelwarttätigkeit konnten keine weiteren Beobachtungen durchgeführt werden.

In der Brutsaison 1969 hielten sich zwar ständig ad. Pfeifenten MM und WW im gleichen Gebiet auf (17. VI.: 5 MM und 2 WW, 20. VI.: 4 MM und 2 WW, 22. VI.: 8 MM und 3 WW), doch konnte kein Brutnachweis erbracht werden.

Dafür gelang D. DRENCKHAHN von der Nordseeküste Schleswig-Holsteins im Sommer 1969 ein weiterer Brutnachweis. Auf dem mittleren Teil der Süderhöfter Spätinge bei St. Peter schwammen am 14. VII. 1969 ein ad. Pfeifenten-W mit 4 halbwüchsigen Pulli, die bei Annäherung in den 1—2 m breiten Schilfsaum flüchteten, gefolgt von dem Altvogel, der mit schlagenden Flügeln und mit waagrecht nach vorn ausgestrecktem Hals in das Schilf nacheilte. Auf einem Nachbarsteil schwammen zwei ad. Pfeifenten-M im Ruhekleid (Übersommerer?, zu der Pfeifentenbrut gehörig?). Das weitere Schicksal der Pfeifenten-Familie konnte wegen einer beginnenden Urlaubsreise nicht mehr verfolgt werden.

Gemeinsam ist beiden Brutbiotopen die unmittelbare Nähe des Meeres (Strandsee-Charakter), von dem beide flachen Gewässer durch einen Schutzdeich getrennt sind, vergleichbar mit den meernahe brütenden Pfeifenten in Mecklenburg (Ostseeinsel Heuwiese), Holland (Nordseeinsel Terschelling) und der einmaligen Brut auf Baltrum.

SCHRIFTTUM:

BAUER, K. und U. GLUTZ (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 2, Anseriformes 1. Teil

R. HAMMERSCHMIDT (1967): Orn. Mitt. 19

R. WINKLER

23 Kiel, Oslo ring 6

D. DRENCKHAHN

2252 St. Peter, Badalloe 43/45

Lachseeschwalben-Beobachtungen im östlichen Schleswig-Holstein

Während an der Westküste Schleswig-Holsteins ein regelmäßiger Durchzug der Lachseeschwalbe (*Gelochelidon nilotica* Gmel.) vonstatten geht, tritt diese Art im östlichen Schleswig-Holstein nur selten und unregelmäßig auf. ROHWEDER (1875), HAGEN (1913), KROHN (1925), DIETRICH (1928) und ORBAHN (1969) nennen keine Daten.

1969 nun wurde im Ostseeküstenbereich ein verhältnismäßig starker Durchzug der Lachseeschwalbe registriert, dessen Ursachen unbekannt sind. Folgende Beobachtungen liegen vor:

- 11. V.: Kleiner Binnensee Hohwacht 1 Ex. (R. WINKLER),
- 18. V.: Schönberg 1 Ex. (W. KRUSE),
- 25. VI.: Markelsdorfer Huk/Fehmarn 1 Ex. (R. K. BERNDT),
- 27. VI.: Sehlendorfer Binnensee/Hohwacht 1 Ex. (R. K. BERNDT),
- 31. VII.: Zuckerfabrik Schleswig 1 ad. + 3 Ex. (V. LOOFT),
- 4. VIII.: Gammellunder See nordwestlich Schleswig 2 Ex. (Verfasser).

Diesen 6 Daten aus dem Jahre 1969 stehen nur 13 mir bekanntgewordene Daten aus diesem Jahrhundert bis einschließlich 1968 gegenüber, wovon lediglich 2 Beobachtungen vor 1954 liegen:

- VIII. 1917: Karlsminde/Eckernförder Bucht (BECKMANN 1964),
- 30. VII. 1935: Westrand Flensburgs 4 Ex. (Prof. W. EMEIS briefl.),
- 3. X. 1954: Gelting 1 Ex. (MEESENBURG in SCHMIDT 1955),
- 25. V. 1955: Krummsteert/Fehmarn 1 Ex. (BRENNECKE, JAHN in SCHMIDT 1956),
- 25. VI. 1961: Karlsminde/Eckernförder Bucht (BECKMANN 1964),
- 29. VIII. 1962: Großensee/Trittau (BECKMANN),
- 24. IV. 1966: Gelting 2 Ex. (H. P. MÜLLER, G. A. J. SCHMIDT in SCHMIDT 1967),
- 16. VII. 1966: Zuckerfabrik Schleswig 1 ad. (JORGENSEN, STRUVE, G. A. J. SCHMIDT in SCHMIDT 1967),
- 13. IV. 1968: Fehmarn 1 Ex. (KLINKER in SCHMIDT 1969),
- 20. VIII. 1968: Grüner Brink/Fehmarn 2 Ex. (SCHMIDT 1969).

Hinzu kommen 3 Beobachtungen für 1965, die von Dr. G. SCHMIDT bekanntgegeben, aber leider nicht veröffentlicht wurden (Mitt. der O.A.G. 2/1966).

Von den insgesamt 16 auswertbaren Daten stammen 11 direkt von der Ostseeküste, 5 aus dem angrenzenden Binnenland.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1969-71

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Drenckhahn Detlev

Artikel/Article: [Brutnachweise von Pfeifenten, *Anas penelope*, aus Schleswig-Holstein in den Jahren 1968 und 1969 39-40](#)